

5652/J XX.GP

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Stadler, Mag. Schweitzer
und Kollegen
an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten
betreffend Kritik an der österreichischen EU - Ratspräsidentschaft

“Wir haben für unsere Präsidentschaft gelernt, wie man einen Gipfel nicht vorbereiten sollte” (Klima, Die Presse, 4. 5. 1998)

Mit diesen Worten kritisierte Bundeskanzler Klima seinen Vorgänger im EU - Vorsitz, den britischen Premierminister Blair, anlässlich der Vorgänge bei der Bestellung des EZB - Präsidenten. Selbstüberschätzung rächt sich allerdings, wie ein Kommentator treffend feststellte. Wenn man die nunmehr abgelaufene österreichische EU - Präsidentschaft im Lichte einer sich zunehmend verflüchtigenden “Regierungs” EUphorie und einer abklingenden medienwirksamen Inszenierung Revue passieren lässt, wenn man zudem das österreichische Arbeitsprogramm den tatsächlichen Ergebnissen des österreichischen Vorsitzes gegenüberstellt, und wenn man schließlich diesbezüglich die Kommentare und Stellungnahmen in der internationalen Berichterstattung sowie diplomatischer Vertreter, wie sie jüngst in einem österreichischen Nachrichtenmagazin veröffentlicht wurden, analysiert, so erscheint das Resumee der sog. “Arbeitspräsidentschaft” ernüchternd: viele Worte, wenig Taten.

Grundtenor der Bewertungen des österreichischen Ratsvorsitzes ist: “sechs Monate lang malerische Kulissen, von Feldkirch bis Wien, von Salzburg bis Graz” (KLZ, 31. 12. 1998), “exzellente Atmosphäre beim Wiener Gipfel” (Profil, 18. 1. 1999). Dieser “Gipfel der Harmonie” (Klima), dessen Ergebnisse dürftig sind (OÖN, 14. 12. 1998), - selbst Kommissionspräsident Santer sprach von einem “bescheidenen Ergebnis” (Der Standard, 14. 12. 1998) - zeichnet sich nicht nur durch eine Auflistung von Arbeitsaufträgen für die nachfolgenden Präsidentschaften und “nützlichen Wiederholungen” (Juncker, Der Standard, 14. 12. 1998) aus, sondern wurde, lt. EU - Botschafter in Wien, “durch eine Vertagung von Entscheidungen erkauft” (Profil, 18. 1. 1999). Eine derart massive inhaltliche Kritik am

Höhepunkt des österreichischen Vorsitzes erscheint in Anbetracht des Agierens der Regierung während der Präsidentschaft beinahe als logische Konsequenz. Die, wie bereits oben angeführt, auszugsweise in einem Wochenmagazin veröffentlichte Bewertung der österreichischen EU - Ratsvorsitzführung durch EU - Diplomaten ist wenig schmeichelhaft: "Österreich habe seine Rolle als "honest broker" (ehrlicher Makler) von Anfang an mißverstanden, sich zurückgelehnt und auf Initiativen anderer Mitgliedstaaten gewartet, anstatt selber aktiv zu werden"; Verlagerung ungelöster interner österreichischer Probleme einschließlich Proporz - Denkens auf EU - Ebene"; Ankündigungsdiplomatie"; "unzureichende Vorbereitung wichtiger Dossiers und Initiativen"; "Angst vor Fehlern, daher Lähmung und kaum Initiativen"; "Entscheidungen stets auf höchster Ebene, wenig Delegation, keine hinreichende Einbeziehung der Arbeitsebenen in den Ministerien"; "Insgesamt negatives Beispiel der Präsidentschaft eines kleinen Mitgliedslandes" (Profil, 18. 1. 1999) Zu einem ähnlichen Befund kommt Jean Quatremer, EU - Korrespondent der französischen Tageszeitung Liberation in einem Gastkommentar und fordert Österreich auf, "wenn ihr wieder als Vorsitzende in der Europäischen Union am Zug seid, nicht noch einmal eine Posse wie im letzten Halbjahr zu liefern" (KLZ, 31. 12. 1998). Als Fazit bleibt zu konstatieren: Außer Spesen, wohl nicht viel gewesen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen in diesem Zusammenhang nachfolgende

A N F R A G E:

1. Welche Agenden (Rechtssetzungsakte, Dossiers, Maßnahmen etc.), die in den Bereich Ihres Ressorts bzw. in Ihre Zuständigkeit als Ratsvorsitzender fielen und vom vorangegangenen Vorsitz übernommen wurden, konnten von der österreichischen Präsidentschaft zum Abschluß gebracht werden?
2. Welche Agenden (Rechtssetzungsakte, Dossiers, Maßnahmen etc.), die in den Bereich Ihres Ressorts bzw. in Ihre Zuständigkeit als Ratsvorsitzender fielen, wurden an die nachfolgende Präsidentschaft weitergereicht?
3. Welche, der im österreichischen Arbeitsprogramm vorgesehenen Maßnahmen, Initiativen, Vorschläge etc., die in den Bereich Ihres Ressorts bzw. in Ihre

Zuständigkeit als Ratsvorsitzender fielen, wurden wann, in welcher Form, mit welchem Ergebnis und Erfolg eingebracht lanciert oder umgesetzt?

4. Welche konkreten Ergebnisse erbrachten bzw. zu welchen Schlußfolgerungen oder gemeinsamen Erklärungen / Feststellungen gelangten der von Ihnen geleitete informelle Ministerrat bzw. das Treffen der Fachminister?
5. Wie viele und wer der eingeladenen Fachminister nahmen an diesen Veranstaltungen teil?
6. Wie viele und wer der eingeladenen Fachminister nahmen aus welchen Gründen nicht teil und wer vertrat diese?
7. Über welchen Zeitraum war oben genannte Veranstaltung angesetzt?
8. Welche konkrete Tagesordnung lag diesbezüglicher Veranstaltung zugrunde?
9. Welches konkrete Programm (Arbeitszeit, Rahmenprogramm, Programm für Begleitung, etc.) war bei der genannten Veranstaltung vorgesehen bzw. wurde absolviert?
10. Welche Gast - / Erinnerungsgeschenke wurden bei der genannten Veranstaltung überreicht?
11. Wem wurden welche Gast - / Erinnerungsgeschenke überreicht? (Bitte um detaillierte Auflistung nach Minister, miteingeladene (Ehe)partner, Beamte, Dolmetscher, Medienvertreter etc.).
12. Auf welche Höhe beliefen sich die Kosten der jeweiligen Geschenke?
13. Auf welche Höhe beliefen sich die Ausgaben Ihres Ressorts für die EU - Ratspräidentschaft - unterteilt in Personal - und Sachkosten - bislang?
14. Wie gliedern sich die bislang in Ihrem Ressort angefallenen Sachkosten für die EU - Präsidentschaft im einzelnen auf?

15. Auf welche Höhe insgesamt beliefen sich bislang die Ausgaben für die EU - Ratspräsidentschaft?
16. Teilen Sie die in der Einleitung zitierte Kritik von EU - Diplomaten am österreichischen Ratsvorsitz, wie sie auszugsweise in einem inländischen Wochenmagazin veröffentlicht wurde?
Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?